

## **Vorbereitung**

Schon in der Orientierungswoche meines Studiengangs wurden wir über die Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes durch Studierende aus höheren Semestern informiert. Dieser erste Einblick hat mein Interesse für ein Auslandssemester noch mehr geweckt, weshalb ich mich im weiteren Verlauf meines Studiums über die Internetseite der Universität Bremen über das Erasmus+ Programm informiert habe. Die Seite gibt erste wichtige Information um sich einen Überblick zu verschaffen. Des weiteren waren die Erfahrungsberichte von anderen Studierenden sehr aufschlussreich.

Im dritten Semester begannen für mich dann die richtigen Vorbereitungen für meinen geplanten Auslandsaufenthalt. Die Bewerbungsfrist war am 15. Februar und bis dahin mussten alle geforderten Unterlagen, wie z.B. ein Motivationsschreiben, eingereicht werden. Bevor ich die Unterlagen eingereicht habe, habe ich mich mit den Partneruniversitäten meines Studienfaches beschäftigt und mich auf Grundlage der Kurse und natürlich auch des Landes für drei Universitäten beworben.

Die Rückmeldung durch die Erasmus- Beauftragte meines Studienfachs erfolgte relativ zügig. Leider habe ich meine Erstwahl nicht bekommen dafür jedoch die Zweitwahl. Bei meiner Zweitwahl gab es allerdings dahingehend Probleme, dass die Kurse nicht wie angekündigt auf Englisch sondern auf Italienisch stattfinden sollten. Aus diesem Grund habe ich den Platz nicht angenommen. Doch durch ein Beratungsgespräch mit der Beauftragten konnte ich mich auf noch verbleibende Restplätze bewerben, wodurch ich letztendlich meinen Platz an der Rijksuniversität Groningen bekommen haben.

Mit der Annahme dieses Platzes musste ich mich dann noch um verschiedenes Formelles, wie z.B. das Learning Agreement "Before the Mobility" oder auch einen Sprachtest kümmern. Die einzelnen Schritte sind aber sehr verständlich im Online Portal von Erasmus aufgeführt und sollten keine Schwierigkeit darstellen. Zu dem gab es vor dem Auslandsaufenthalt noch eine große Infoveranstaltung der Universität Bremen, in der viele wichtige Punkte geklärt wurde. Falls es sonst Probleme gab, war die Erasmus-Beauftragte auch immer zu erreichen und konnte einem helfen.

## **Formalitäten im Gastland**

Für meinen Aufenthalt in Groningen musste ich im Vorfeld nicht sehr viel an Formalitäten erledigen. Das eröffnen eines Bankkontos fiel weg, da man mit einer einfachen EC- Karte überall bezahlen kann. Allgemein wird in den Niederlanden hauptsächlich mit der EC-Karte gezahlt, egal ob auf dem Markt, im Club oder im Lebensmittelgeschäft. Auch kleine Cent-Beträge stellen dabei kein Hindernis dar. Das Abheben am Automaten kostet wohl eine kleine Gebühr, jedoch habe ich dies nie gemacht, da ich mir im Vorfeld etwas Bargeld aus Deutschland mitgenommen habe. Wenn man nur eine Visa oder Mastercard hat empfiehlt es sich, sich eine normale EC-Karte zu besorgen, da Kreditkarten nicht überall akzeptiert werden.

Ansonsten bekommt man zu Beginn seines Semesters eine Studentenkarte zugeschickt, dies klappte bei mir jedoch nicht, da es Probleme bei der Übermittlung der Studentenummer gab. Dies ließ sich aber durch einen einfachen Gang zur Infostelle klären und innerhalb von zwei Woche erhielt ich meine Karte. Diese benötigt man, um sich Kaffee, Tee oder Snacks aus den Automaten zu ziehen, zum kopieren und drucken aber auch um sich bei Prüfungen ausweisen zu können.

## **Kurswahl /Kursangebot/ -beschränkungen für ERASMUS-Studierende**

Ein Semester an der Rijksuniversität teilt sich in je 2 Blöcke auf, in denen man für jeweils 7 Wochen Kurse belegt. Im zweiten Block wurde lediglich ein Soziologiekurs angeboten, im ersten Block waren es ein paar mehr. Deshalb würde ich das Kursangebot für Erasmus-Studierende für das Fach Soziologie als sehr eingeschränkt beschreiben. Dies ist sehr schade, denn die anderen niederländischen Soziologiekurse klangen sehr spannend und

hätten Abwechslung im Vergleich zu den Kursen der Universität Bremen geboten. Dies war allerdings schon von Anfang an klar, da die Rijksuniversität auf ihrer Website die Kurse für Erasmus-Studierende aufgelistet hat.

Da ich jedoch nicht daran gebunden war Soziologiekurse zu belegen, sondern Generalstudies Kurse besuchen wollte, war dieser Aspekt für mich nicht so schlimm. Auf der bereits erwähnten Website der Universität waren die für Erasmus-Studierenden zugänglichen Kurse für die Fakultät „Behavioural and Social Sciences“ aufgelistet, wodurch man einen Überblick gewinnen konnte. Durch die Beschreibungen und auch durch die Zeiten (damit es keine Überschneidungen im Stundenplan gibt), konnte man die Kurse wählen, die einen interessieren. Man konnte aus Soziologie, Psychologie und Pädagogik wählen. Mit der Auswahl von Kursen aus anderen Fakultäten habe ich mich nicht beschäftigt, jedoch habe ich von anderen Studierenden vor Ort gehört, dass dies möglich ist, sich ziemlich aufwendig gestaltet.

Durch das Learning Agreement wird man automatisch für die Kurse als auch für die Prüfungen angemeldet. Änderungen in den Kursen sind aber immer noch bis zu den Fristen möglich. Im Block 1a war die Frist am 29. September und im Block 1b am 1. Dezember. Die Änderungen waren einfach und schnell umzusetzen.

Über Kurse, Änderungen in diesen, Materialien usw. wird in einem Studienportal ähnlich wie Stud.ip informiert. In diesem Portal kann man auch seine Noten einsehen.

Allgemein konnte man meiner Meinung nach den Kursen und den Dozenten sehr gut folgen, selbst wenn es Kurse aus anderen Disziplinen waren. Die Sprache stellte dabei auch kein großes Problem dar. Sehr geholfen hat vor allem, dass die meisten Vorlesungen aufgenommen wurden und man so bei Schwierigkeiten sich diese zu Hause nochmal ansehen konnte. Dennoch ist der Aufwand und die Menge an Lernstoff nicht zu unterschätzen.

## **Unterkunft**

Die Wohnungssuche in Groningen gestaltet sich als sehr schwierig. Ca. 3 Monate vorher habe ich angefangen nach einem Zimmer zu suchen. Dabei habe ich hauptsächlich Internetportale und Facebook-Gruppen genutzt. Zunächst gab es noch freie Zimmer in den Studentenwohnheimen, da diese mir jedoch nicht zugesagt haben, und im festen Glauben daran, dass es möglich ist in 3 Monaten ein Zimmer zu finden, habe ich dies zunächst ausgeschlossen. Doch als die Suche erfolglos blieb, waren selbst die restlichen Zimmer schon vergeben, was ca. 2 Monate vor Beginn des Auslandssemesters war.

Zu Beginn meines Auslandsaufenthaltes hatte ich also keine Unterkunft, glücklicherweise hatte eine Kommilitonin von mir ca. einen Monat vorher eine Unterkunft bei Airbnb für 2 Wochen gebucht und für diese Zeit konnte ich bei ihr wohnen. Hostels, Hotels oder Airbnbs waren zu Beginn des Semesters nahezu komplett ausgebucht oder wurden zum Teil für 400 Euro pro Nacht angeboten. Dies veranlasste viele Studierenden auch dazu in stadtnahen Parks zu campen.

Die Probleme bei der Wohnungssuche haben also sehr viele Studenten betroffen, was auch zu einem Protest gegen die Wohnungssituation in Groningen führte. Daraufhin hat die Rijksuniversität zusammen mit der Hanze (eine andere Universität in Groningen), in Kooperation mit der Gemeinde Groningen ein Notunterkunft für Studierende in einer alten Flüchtlingsunterkunft eröffnet. In diese bin ich zusammen mit meiner Kommilitonin nach den zwei Wochen im Airbnb gezogen. Diese lag ca. 25 Minuten mit dem Rad außerhalb der Stadt und war zu Beginn sehr schlecht, z.B. keine Küche, ausgestattet. Dennoch war es eine Lösung über die ich in diesem Moment sehr froh war.

Natürlich habe ich mich weiterhin um eine Zimmer bemüht und hatte nach über 100 Nachrichten endlich Erfolg und konnte nach einer Woche aus der Notunterkunft ausziehen in mein neues zu Hause. Dieses war mit einem Preis von 325 Euro für ca. 16 Quadratmeter für die Verhältnisse in Groningen sehr günstig und hatte eine ideale Lage.

Zur Fakultät ist man 2 Minuten und in die Stadt 7 Minuten gefahren.

Insgesamt kann man sagen, dass die Wohnungssuche in Groningen sehr problematisch ist. Viele Anzeigen schließen von Anfang an Internationals aus aber auch werden Männer diskriminiert („Girls only“), zu dem wollen viele einen Mindestaufenthalt von einem Jahr, was bei einem Auslandssemester nicht möglich ist. Aus diesen Gründen kann ich nur empfehlen am besten noch früher anzufangen zu suchen oder falls möglich einen der Plätze im Studentenwohnheim zu nehmen, falls noch welche vorhanden sind.

## **Sonstiges**

Allgemein ist es zu empfehlen sich über das Erasmus Student Networks zu informieren, da dort viele Kontakte geknüpft werden und diese auch regelmäßig Veranstaltungen, Partys, Exkursionen usw. organisieren. Es ist also die beste Möglichkeit um anderen Erasmus-Studierende kennenzulernen.

Außerdem sollte man sich direkt zu Beginn ein Fahrrad kaufen oder mieten, denn ohne ist man in Groningen aufgeschmissen. Nahezu jeder fährt mit dem Rad, was auch sehr angenehm ist, da es sehr gut ausgebaute Fahrradwege gibt und der PKW-Verkehr nicht übermäßig ist. Der Öffentliche Nahverkehr dagegen ist nicht so stark wie in Bremen. Zwar fahren auch Busse, diese aber meist Umwege um die Stadt herum. So dass man mit dem Bus manchmal 15 Minuten länger als mit dem Fahrrad unterwegs ist. Zu dem hat man kein Semesterticket als Austauschstudent, weshalb man pro Fahrt 2,50 Euro zahlt.

Die Züge sollte man jedoch unbedingt nutzen, wenn man andere Städte in den Niederlanden erkunden möchte, durch Gruppentickets zahlt man nur 7 Euro für Hin-und Rückfahrt in egal welche Stadt.

## **Nach der Rückkehr**

Über die Anerkennung der Studienleistungen kann ich zum jetzigen Zeitpunkt noch nichts sagen, da die Bearbeitung noch nicht soweit ist. Es kann zu etwas Verzögerung kommen, da die Rijksuniversität Groningen noch die Nachschreibetermine abwartet (auch wenn man selbst keine Klausur nachschreibt), bevor sie das Transcript of Records an die Universität Bremen weiterleitet. Das Einreichen der „Confirmation of Erasmusperiod“ beim International Office stellt kein Problem dar.

## **Fazit**

Insgesamt war der Auslandsaufenthalt eine tolle und aufschlussreiche Zeit, die ich so immer wieder wiederholen würde. Ich habe viel darüber gelernt, wie ich mit stressigen Situationen umgehen kann z.B. im Bezug auf die Wohnungssuche oder auch dem Lernen. Aber viel wichtiger ist für mich, dass ich meine Sprachkenntnisse verbessern konnte, dadurch, dass man tagtäglich gefordert wird. Ebenfalls bereichernd war es so viele neue Menschen aus allen Teilen der Welt kennen gelernt zu haben und so in Kontakt mit neuen Sichtweisen und Kulturen zu kommen. Besonders spannend war es auch die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Deutschland und den Niederlanden herauszufinden, die auf den ersten Blick nicht immer so offensichtlich sind.

Für meine Zukunft hat mir der Auslandsaufenthalt gezeigt, dass ich mich auch in einem fremden Land ohne allzu viel Hilfe zurecht finden kann und ich in meinem Master sehr gerne wieder ein Auslandssemester absolvieren würden, da man meiner Meinung nach nur davon profitieren kann. Ebenfalls einen Job für eine bestimmte Zeit im Auslands anzunehmen stellt für mich nach dem Auslandssemester eine Option dar, was vorher nicht der Fall war.

Ich kann also nur jedem empfehlen die Chance zu nutzen, da sie einen unglaublich bereichern wird.